



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 26. September.

Illyrien.

Das k. k. illyrische Gubernium hat mit Entschliessung vom 1. Sept. d. J. die dem Patronate der Religionsfondsherrschaft Michelsarten unterstehende Localscaplanei Ulrichsberg im Laibacher Kreise, dem Pfarrer in Auersperg, Johann Kapel, verliehen.

Steiermark.

Die Gräzer Zeitung von 16. Sept. meldet Folgendes: Die nach langer Witterungsunbill sich so schön gestaltenden Septembertage haben der Steiermark den höchst erfreulichen Besuch von Mitgliedern des allgeliebten Kaiserhauses gebracht, welche auf ihrem ersten größern Ausfluge in die der Residenz benachbarten Provinzen nun auch zum ersten Male unsern heimatlichen Boden betraten.

Die Erzherzoge Franz Joseph, Ferdinand Maximilian und Carl Ludwig, Söhne Sr. k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Franz Carl, gelangten, unter dem Incognito als Grafen von Habsburg reisend, in Begleitung des Herrn Ujo, Sr. Excellenz des Grafen von Bombelles, und der drei Herren Dienstkämmerer Grafen von Coronini, Ledebowsky und Morzin, von Ischl über Austerlitz, das Ennsthal und Bruck kommend, am 11. d. M. zur Mittagsstunde nach Grätz, wo sie im Gasthose zur „Stadt Triest“ abstiegen, und an diesem Tage noch die Burg, das Joanneum, die Domkirche, das Mausoläum, den Schlossberg, nebst mehreren andern Merkwürdigkeiten der Hauptstadt in Augenschein nahmen.

Dinstag am 12. d. M. wurde in den Morgenstunden noch die Besichtigung des Palais Seiner k. k. Hoheit des durchlauchtigsten Erzherzogs Johann, des Coliseums und der dortigen Vorbereitungen für die Versammlung der Naturforscher, dann einiger Stadtheile, vorgenommen, hiernach

die Reise über Gleisdorf nach Sz fortgesetzt, und nach der Mittagstafel in leichten Fuhrwerken der rasche Zug nach Mießburg, Feldbach und dem schönen Curort Gleichenberg unternommen, wo Ihre k. k. Hoheiten von der dahin geeilten Frau Emma Gräfinn von Wickenburg, Gemahlinn des Herrn Landesgouverneurs, empfangen, Erfrischungen anzunehmen und die reizende Gegend, so wie die mit ihr im Einklang stehenden Gebäude und Anlagen des Actienvereines zu besehen geruhten.

Die Reise wurde hierauf über Gehring nach der Nachstation Fürstenfeld fortgesetzt, woselbst Ihre k. k. Hoheiten in dem Gasthose zur Sonne abstiegen, und am 13. Morgens, von dem Herrn Landesgouverneur an der Landesgränze noch einmal ehrfurchtsvoll begrüßt, nach dem durch sein Georgien berühmten Kesthely in Ungarn abreisten.

Wem es vergönnt war, in der Nähe der durchlauchtigsten Reisenden zu verweilen und mit ihrer Persönlichkeit näher bekannt zu werden, bei dem mußte sowohl die glückliche physische Entwicklung, die Anmuth der Gestalt und des Benehmens, ihre Feinseligkeit, das Erbe aller Mitglieder des erhabenen Kaiserhauses, als der hohe Grad geistiger Ausbildung, den freudigsten Eindruck hervorbringen.

Das Interesse, welches sie der hochthronenden Mießburg, dem unbeflegten Gibraltar der Steiermark im Mittelalter, an welchem sich die Heereswogen fehdereicher Jahrhunderte und die Stürme der Osmanen brachen, den an sie geknüpften Sagen und geschichtlichen Erinnerungen weiheten, der richtige und bezeichnende Ausdruck ihres Vergnügens über die neuen Schöpfungen in Gleichenberg und über die Naturschönheiten der Steiermark im Allgemeinen, berechtigt zu den glänzendsten Erwartungen; wer aber auch den Geist, die würdige und liebevolle Haltung, die Humanität und die umfassenden Kenntnisse ihrer unmittelbaren Umgebung, die

knurrende Art, wie die Prinzen in allen Hauptsprachen der Monarchie in steter Übung erhalten werden, wahrgenommen hat, dem muß es klar werden, daß Oesterreich Alles gethan hat, um den Hoffnungen seiner Zukunft die herrlichste Entfaltung zu sichern.

Belgien.

Ostende, 13. Sept. Ankunft der Königin von England. Heute um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr war ein Dampfschiff unter k. englischer Flagge im Angesicht, allein man konnte es kaum unterscheiden. Das Gerücht war allgemein verbreitet, es sey der Elbote, welcher die Ankunft der erlauchten Personen melde. Mit Fernröhren versehene Personen behaupteten im Gegentheil, es sey die königliche Yacht selbst, welche die Königin Victoria und den Prinzen Albert bringe. Diese Version fand viele Ungläubige, und der König selbst, der mit der Königin am Seege- stade spazierte, gab sich viele Mühe sich von der Wahrheit zu vergewissern. Doch bald waren alle Zweifel verschwunden; man gewahrte vollkommen die prachtvolle Yacht Victoria and Albert, welche die Stadt begrüßte. Als bald beantwortete die Artillerie von den Bällen und den Forts den königlichen Gruß, um die Ankunft der Königin anzuzeigen. Fast alles saß in diesem Augenblick zu Tische, und diese unvermuthete Ankunft verursachte großen Lärm und viele Verwirrung. Die Arbeiten für die Ausschmückung der Hauptpunkte waren noch nicht beendet. Die Truppen nahmen in größter Eile ihre Richtung nach dem Hafen, welchem ebenfalls eine ungeheure Volksmenge zuwies. Um 2 Uhr hatte die königliche Yacht an dem Landungsplatz angelegt. Der wiederholte Ruf: „Es lebe die Königin von England! Es lebe der Prinz Albert!“ erklang von allen Seiten. Das englische Nationallied: „God save the Queen“, welche die Musik des 6. Linienregiments ausführte, mischte sich in den Jubel der Menge und den Kanonendonner. In diesem Augenblick erschien die Königin Victoria auf dem Verdeck. Der König und die Königin der Belgier begaben sich an Bord und umarmten die erlauchte Besucherin und ihren Gemahl. Die Königin von England schien lebhaft gerührt, die Menge verdoppelte ihren Jubel. Die beiden Königinnen umarmten sich aufs neue mit Herzensergießung wie alte Freundinnen, wie zwei Schwestern. Unter lautem Freudenruf stiegen J. M. ans Land, und begaben sich, die Königin Victoria am Arm des Königs der Belgier, die Königin der Belgier am Arm des Prinzen Albert, mit ihrem Gefolge unter den

königlichen Pavillon, und fuhren einige Augenblicke später in einem offenen Wagen nach dem Palast. Lord Seymour, so wie die Gräfin (Gräfin?) Liverpool und Aberdeen befanden sich an Bord der königlichen Yacht. Die Fahrt von Brighton *) wurde in sechs Stunden zurückgelegt. Um 6 Uhr findet ein königliches Banket auf dem Nachhause statt. Das Schöffencollegium von Brügge hat officiell angezeigt, daß die Königin Victoria morgen diese Stadt besuchen werde. Es scheint bestimmt, daß die erlauchten Reisenden auch Gent und Antwerpen besuchen werden. Der Zufluß der Neugierigen ist ungeheuer. Um 4 Uhr kamen mehr als 2000 Personen mit dem Eisenbahnconvoi von Brüssel an; man sah sogar Reisende in den für den Pferdetransport bestimmten Waggons. Lauben wurden nach allen Richtungen hin aufgestellt, um die Ankunft der Königin zu verkünden. (Augs. Z.)

Spanien.

Madrid, 6. Sept. Gestern Abend wohnten die Königin und ihre Schwester einer Vorstellung im Theater del Circo bei. Das Haus war reich geschmückt und beleuchtet, die königl. Loge einfach aber elegant. Im Augenblick als die erlauchten Waisenertraten, brach die zahlreiche und glänzende Versammlung einmütig in Rufe der Begeisterung aus, während das Orchester den königl. Marsch spielte; aus Logen und Galerien flogen Blumensträuße und Guirlanden, und an zarten Bändern ließ man kleine Schmuckvögel im Saal umher fliegen. Schon bei ihrem Eintritt hatte man den Prinzessinnen auf reichen mit Blumen besetzten Silberschüsseln den prächtig eingefaßten Text der Oper „die Puritaner“, die gegeben ward, und das auf Seide gedruckte Programm der Vorstellung überreicht. Im Laufe des Stückes wurden die Sänger aus Achtung vor J. M. nicht beklatscht, und in den Zwischenacten richteten alle Zuschauer stehend das entblößte Haupt auf die königl. Loge. In der Begleitung der Königin sah man den Herzog von Baylen und Don Salustiano Olozaga. Gegen die Mitte der Vorstellung erschienen auch die Minister des Kriegs und des Innern in der königl. Loge. Als die Prinzessinnen sich zurückzogen, erdröhte das Haus von neuem Lobe- schall. (Castellano.)

Madrid, 7. Sept. „Seit neun Tagen schon,“ schreibt das Journal des Debats, „ist das unglückliche Barcelona ein Schlachtfeld geworden, wo Gewehrfeuer und Kanonendonner nicht aufhören wie-

*) Muß Walmer heißen. (S. unten) Obige Angabe enthält ohne Unmöglichkeit.

verzußallen. Keine andere Stadt vereinigt so zahlreiche Elemente des Reichthums und Gedeihens in sich, keine könnte so blühend seyn als sie; aber sie läßt sich unterdrücken durch eine kecke Minderheit, die sich um das öffentliche Unglück nicht kümmert und sogar ein großes Interesse hat, innerhalb ihrer Mauern den Aufruhr und die Anarchie zu verewigen.“ Dieses Interesse soll auf der einen Seite in schändlicher Handhabung der öffentlichen Gelder bestehen, indem einige Mitglieder der die Municipalgeschäfte leitenden Faction beschuldigt worden seyen, sich durch dieselben auf scandalöse Weise zu bereichern; auf der andern sollen es die Freiwilligen der Freicorps bequemer finden auf Unkosten der Stadt fortzuleben wegen ihres täglichen Soldes von 35 Sous, als zu ihren gewöhnlichen Arbeiten zurückzukehren.

Telegraphische Depeschen. I. Perpignan, 12. Sept. Ametller ist am 10. in Barcelona eingedrückt mit 2 Bataillonen Freiwilliger und 300 Soldaten von der Linie; die übrigen Linientruppen hatten ihn verlassen, sobald er dieselben mit seinen Plänen bekannt machte. Ein Bataillon begab sich nach dem Monjuich; andere haben sich auf Molins del Rey zurückgezogen; ein Theil hat sich zur Verfügung des Generalcapitäns gestellt, und noch andere haben ihre Entlassung verlangt. — 1500 Milicianos aus verschiedenen Gegenden Cataloniens sind dem Aufruf Prim's folgend am 10. vor Barcelona eingetroffen. — II. Bayonne, 12. Sept. Am 10. früh war Madrid in völliger Ruhe. Der Obristleutnant Colonge, Secretär des Kriegsministers, ist in der Nacht vom 8. auf den 9. mit Instructionen der Regierung nach Barcelona abgereist.

Die telegraphische Depesche aus Perpignan vom 14. d. bringt wenig neues. Am 10. hat keine Conferenz in Barcelona Statt gehabt; die Junta behauptet mit Prim nicht verhandeln zu können. Am 11. hatte sich die Lage der Stadt nicht verändert. Der Generalcapitän Araoz ist am 11. mit einer Truppenverstärkung in der Citadelle eingerückt. In Perthuis hatte man am 13. eine starke Kanonade gehört in der Richtung von Barcelona. Die Briefe aus dieser Stadt sind noch um 24 Stunden zurück.“

Paris, 14. Sept. Am 9. dauerte das Feuer vom Monjuich auf die Stadt Barcelona fort, auch die Citadelle unterhielt dasselbe. Der Anschluß Ametllers an den Aufstand ist für diesen von Bedeutung, da er an ihm einen tüchtigen Führer in militärischer wie in politischer Beziehung gewinnt, und sein Name besonders in Catalonien, dem Ametller durch

Geburt angehört, und in Aragonien einen guten Klang hat. Prim war früher sein vertrauter Freund. Als Commandant von Sagossa wußte er durch kluge Mäßigung dort Ruhe zu erbolten und sogar Vertrauen zu gewinnen, so daß sein kürzlich von dort erfolgter Abgang allgemein bedauert wurde. Seine Ergebenheit für das Interesse des Infanten Francisco de Paula ist bekannt.

Paris, 15. Sept. Mit der Botchofterestafette erhalten wir heute aus Madrid vom 10. d. die Nachricht, daß die Königin Isabella von einer leichten Unpäßlichkeit befallen wurde, welche sie hinderte der Preisvertheilung im Lyceum beizuwohnen, worin das beste Gedicht über die Vertheidigung von Sevilla gekrönt werden sollte. Die Feierlichkeit wurde auf den folgenden Tag verlegt, weil man hoffte, daß bis dahin die Königin hergestellt seyn würde. — Der ehemalige Minister Graf O'Falia ging am 8. d. mit Tode ab. Sein Begräbniß wurde am folgenden Morgen mit großem Gepränge begangen. Don Francisco de Paula, die Minister und alle Notabilitäten der Hauptstadt schlossen sich dem Leichenzuge an. Die bevorstehenden Wahlen beschäftigen alle Parteien. Das Cabinet Lopez erwartet dabei eine starke Majorität. Obgleich die Anhänger des Infanten Francisco mit den Ayacuchos gemeine Sache zu pflegen sich anschicken, befürchtet die Regierung um so weniger ernsthafte Folgen von dieser Coalition, als die von der Partei des Infanten geschürten Unruhen von Barcelona diesem den letzten Rest von Popularität nehmen. — Hr. Alison stand im Begriff am 15. Abends Madrid zu verlassen, wohl um nicht mehr dahin zurückzukehren. (Aug. 3.)

Großbritannien.

London, 13. Sept. Gestern (12.) um 3 Uhr Nachmittags fuhr die königl. Yacht, in frischem Ostwind das übrige Geschwader weit hinter sich lassend, in der Entfernung von ungefähr einer englischen Meile an Dover vorüber, und wurde von der großen Redoute und gleich darauf von den Kanonen des Schlosses, die seit zwanzig Jahren nicht mehr gedonnert, mit einer königlichen Salve begrüßt. Die Schüsse waren kaum verhallt, als auch schon die Yacht das South-Foreland umschiffte hatte, und bald darauf aus dem Gesicht verschwand. Mehrere erfahrene Fünf-Häfen-Bootsen („Cinque ports“, mit normännisch-französischem Ausdruck, heißen bekanntlich die fünf gegenüber von Frankreich gelegenen Häfen: Hastings, Dover, Hythe, Romney und Sandwich, nebst Winchelsea und Rye, deren Befehlshaber — Lord Warden of the cinque ports

hermalen der Herzog von Wellington ist) hatten sich an Bord des Geschwaders begeben um es sicher nach Ostende hinüber zu steuern. Die Erwartung, daß Ihre Majestät bei dem nahen Walmer ans Land steigen würde, hatte Tausende von Menschen dahin gezogen, so daß hier die Bucht von frühem Morgen an ungemein belebt ausah. Auch hatten hier der Königin zu Ehren die drei Linienfahrer Camperdown, das Hafenwachtschiff von Sheerness, und die von Portsmouth und Plymouth vorangesegelten, St. Vincent und Caledonia, Anker geworfen. Der Herzog v. Wellington begrüßte die heranschwimmende Yacht mit einer Salve von der Batterie der Schloßterrasse, setzte sich dann zu Pferd, und ließ sich zu Ihrer Majestät hinüberrudern. Die Königin zog es vor an Bord zu bleiben, und behielt den Herzog zur Tafel. Bis 6 Uhr Abends war das königliche Schiff von Fahrzeugen aller Art umschwärmt, und mit einem mäßig guten Fernglas sah man von der Küste das hohe Paar ganz deutlich, wie es bald das Deck auf- und abwandelte, bald auf dem Hinterdeck beisammen saß. Die Yacht blieb hier die Nacht über vor Anker liegen, und wollte mit der Frühfluth die Fahrt nach Ostende fortsetzen, wo es bis 5 Uhr Nachmittags einzulaulen hoffte. (Aug. 3.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 6. Sept. Der gegenwärtige Hospodar der Walachei, Fürst Bibesco, ist mit zahlreichem Gefolge am 1. d. M. über Küstendje hier eingetroffen. — Im Laufe des heutigen Tages fand ein großes Manöver in der Ebene von Haidar Pascha statt. Sämmtliche Würdenträger und Beamte waren hiezu geladen. — Die k. k. Kriegsbrigg Montecucoli, welche drei Jahre lang in dieser Hauptstadt stationirt gewesen, ist gestern von hier absegelt um nach Venedig zurückzukehren. — Dem Vernehmen nach beschäftigt sich die hiesige Sanitätsintendanz mit einer neuen Organisation des Quarantänenwesens in Syrien. — Aus Erzerum hat die Pforte befriedigendere Nachrichten erhalten. Es scheint, daß die persische Regierung in ihrem Troß nachläßt, und ihren Bevollmächtigten mit gelindern Instructionen versehen hat. (Aug. 3.)

Von der montenegrinischen Gränze, 7. Sept. Ali Pascha fährt mit Energie in den Vorbereitungen zu seinem Nachzug gegen Montenegro fort. Schon stehen mehrere tausend Mann schlagfertig unter dem Commando Hassan Begs von Trebig-

ne bei Klobuk vereinigt, und täglich treffen noch Verstärkungen daselbst ein, während auf der entgegengesetzten Gränze Montenegro's ebenfalls Waffenlärm gehört wird, und die Besatzungen der türkischen Gränzplätze Spusch, Podgoriza und Schabliak schon ansehnliche Zuflüsse an Mannschaft und Munition erhalten haben. Von der Armee in Rumelien wird in Scutari ein starkes Armeecorps erwartet, um ebenfalls gegen Montenegro verwendet zu werden. Merkwürdig ist bei diesen Umständen die Sorglosigkeit der Montenegriner, die bis jetzt gegen den drohenden Sturm fast nichts gethan haben. Erwarten sie von anderwärts Unterstützung? Ein neuerlicher Aufstand der Bevölkerung von Pristrend gegen ihren erblichen Pascha ist unterdrückt worden. — Türkisch-Croatien ist noch immer nicht beruhigt. (Aug. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

In Louisiana ist wieder eines jener gräßlichen politischen Duells vorgekommen, die in den südlichen Staaten nicht selten sind. Ein Herr Labranche, neugewähltes torystisches Congressmitglied, und Herr Hueston, Herausgeber der whiggischen Baton Rouge Gazette, schlugen sich auf Doppelfinten; im siebenten Gang ward Hueston tödtlich getroffen. In Louisiana sind solche Peccadillos ganz straflos. (Aug. 3.)

Nachricht.

Der in mehreren italienischen und deutschen, namentlich aber in englischen Zeitungen sehr empfohlene Verfertiger der aus Coquilla und Cocosnuß geschnittenen Schmucksachen, Herr G. Coniglio aus Palermo, ist mit seinen kunstvollen Waren hier angekommen, und da derselbe nur diese Woche noch hier verweilen wird, so machen wir das kaufstüchtige Publikum auf diese Kunstgegenstände seltener Art, die so zierlich, schön und dauerhaft sind, aufmerksam. Herr Coniglio wohnt im Gasthofe zur „goldenen Schnalle“, Zimmer Nr. 3.

CONCERT-ANZEIGE.

Tam. Fasano, Virtuos der Clarinette, Director der Militär-Musiken in Paris, Ehrenmitglied der philharmonischen Gesellschaft zu Santa Cecilia in Rom, welcher in Paris das Augenlicht durch den schwarzen Staar verloren hat, wird Mittwoch den 27. d. M. im ständischen Theater ein grosses Concert zu geben die Ehre haben. Das Nähere wird der Anschlagzettel melden.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. September 1843.

		Mittelpreis.	
Staatsschuldverschreibung.	zu 5 pCt.	(in G.M.)	111
detto detto detto	4	(in G.M.)	100 9/16
Verloste Obligation.	Hofkam.	zu 5 Cpt.	111
mer-Obligation.	d. Zwangs.	zu 4 1/2	—
Darlehens in Krain u. Aera.		zu 4	—
rial. Obligat. v. Tyrol, Bor.		zu 3 1/2	—
arlberg und Salzburg			—
Obligationen der Stände		Aerar. Domest.	
v. Oesterreich unter und		(G.M.) (G.M.)	
ob der Enns. von Böh-	zu 3 pCt.	—	—
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/2	64 3/8	—
ten, Steyermark, Kärn-	zu 2	—	—
ten, Krain, Gorz und	zu 2 3/4	54	—
des B. Oberl. Amtes		—	—
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn			
zu 1000 fl. G. M.		1087 1/2 fl. in G. M.	
Actien der Wien Bologniger Eisenbahn			
zu 400 fl. G. M.		407 fl. in	

K. K. Lotteriehungen.

In Wien am 20. September 1843:

73. 66. 54. 35. 22.

Die nächste Ziehung wird am 4. October 1843 in Wien gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 23. September 1843.

Marktpreise.

Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 47 1/4 fr.
— — — Kukuruz . . .	— „ — „
— — — Halbfucht . . .	— „ — „
— — — Korn . . .	2 „ 13 „
— — — Gerste . . .	1 „ 52 „
— — — Hirse . . .	1 „ 54 „
— — — Heiden . . .	— „ — „
— — — Hafer . . .	1 „ 14 „

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 22. September 1843.

Herr Alois v. Senger, Advocat, von Wien nach Triest. — Hr. Johann Pieschnig, k. k. Kreis-commissär, nach Triest. — Hr. Leo Bischoff, Handlungs-Gemiss, von Triest nach Wien. — Hr. Angelo Majarelli, Municipalbeamte, von Triest nach Wien. — Hr. Richard Delbaas, Tuchfabrikant, von Triest nach Cilli. — Hr. Lorenz Trenchini, Wessiger, von Triest nach Wien. — Hr. Cajetan Haller, Privat, von Triest nach Grätz. — Hr. Doctor Leo, kön. bair. Rector, von Grätz nach Triest. — Hr. Dr. Fischer, kön. bair. Regierungs-Director, von Grätz nach Triest. — Hr. Matthäus Gisl, Doctor der Medicin, von Grätz nach Triest. — Hr. Conrad Zinn, kön. bair. Reg. Assessor, von Grätz nach Triest. — Hr. Dr. Buff, Professor, von Grätz nach Triest. — Hr. Conrad Bromeis, Doctor der Philosophie, von Grätz nach Triest. — Hr. Fuchs, Professor der

Medicin, sammt Frau Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Friedrich Wöhler, Professor der Medicin, sammt Frau Gemahlinn, von Grätz nach Triest. — Hr. Anton v. Angelini, Hofsecretär, von Triest nach Wien. — Hr. Anton v. Abramsberg, Gutsbesitzer, nach Gonoibiz

Am 23. Hr. Franz Ritter v. Reyer, k. k. Großhändler, sammt Hrn. Sohn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Anton Butazoni, Baumeister, von Wien nach Triest. — Hr. Valentin Valle, Baumeister, von Wien nach Triest. — Hr. Joseph Vall., Baumeister, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Leopold Pfeiffer, Handelsmann und öcon. Magistratsrath, von Grätz nach Triest. — Hr. Franz Ritter von Thierp, Gutsbesitzer, nach Plume. — Hr. Max Graf v. Lurburg, kön. bair. Unterlieutenant, von Triest nach Salzburg. — Hr. Ludwig Graf von Rechberg, kön. bair. Lieutenant, von Triest nach Salzburg. — Hr. Carl v. Bur-Wissen, kön. bair. Rittmeister, von Triest nach Salzburg

Am 24. Hr. Joseph v. Breuer, Doctor der Medicin und Professor, von Wien nach Triest. — Frau Sophia Wodianer, Großhändlers-Gattinn, von Wien nach Triest. — Hr. Sigmund Kun-walder, Doctor der Medicin, von Wien nach Triest. — Hr. Anton Kriesper, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Matthäus Kraschoviz, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Vincenz Klinger, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Joseph Sonz, Handelsmannssohn, nach Wien. — Hr. Ritter v. Ronchivichi, tosc. Commissär, von Grätz nach Mantua. — Hr. Graf v. Mandelsloh, kön. würt. Kreis-Forstrath, von Grätz nach Triest. — Hr. v. Messelin, kön. würt. Ober-Justiz-Procurator, von Grätz nach Triest. — Hr. Dionys Dzirjek v. Zepfi-Boltan, kön. ung. Kammerer, von Triest nach Wien. — Hr. Franz v. Ertl, Privat, von Triest nach Wien.

3. 1595. (2)

Beschreibung

zweier Mineralien, die in Krain vorkommen, und als Handlungsartikel dargeboten werden.

1. Bergseife, nach Professor Mohs II, Seite 698. Wern. Hoffm. II., Seite 206. Hausm. II., 2. C. 456, v. Leonh. 192. Savon de Montagne. Mountain — Soap. Hard. III p. 184. Bodseife.

Sie ist derb, Zusammensetzung verschwindend. Bruch feinerdig, matt, Farbe schwarz, braunschwarz, auch einige Lagen lichtbraun, Strich fettig glänzend und durchsichtig, vollkommen milde, färbt im trockenen Zustande nur etwas ab; schreibt, hängt stark an der Zunge, fühlt sich fettig an, weich, nicht gar schwer; fährt im Wasser mit Knistern auseinander, und wird zähe.

Die Bestandtheile sind 23,3 Kiesel, 16,0 Thon,

43,0 Wasser, 10,3 Eisenoxid, 1,1 Kalk, 3,1 Talk, 3,1 Manganoxid.

Sie kommt als Gang in einem Kalkgebirge vor, abwechselnd geschichtet, mit einem blauen und gelben Thon, und oft mit Körnern von rothem Eisenocker vermischt.

Sie ist so fein, daß kein Sand am Reibstein entdeckt wird, und gibt mit Oelfirniss eine so schöne schwarze haltbare Farbe, daß die Maler selbe allhier zum Anstreichen der schwarzen Tafeln verwenden, weil sie auch alle Holzjugen gut ausfüllt. Mit Wasser abgerieben kann sie zu Zeichenstiften geformt werden, die wie Crajon zeichnen. Sie ist feuerfest, verbrennt im stärksten Feuer nicht, und brennt sich fleischfarb. Man machte Schmelztiegel, in denen Erze geschmolzen wurden, und so gut das Feuer aushielten, wie die Porcellänen Tiegel. Auch werden Preisentöpfe geformt, welche sehr gut zum Rauchen sind, und sich, wenn sie schmutzig sind, im Feuer wieder ganz reinigen lassen.

Der Preis ist in Loco Laibach auf 4 fl. M. M. der Centner festgesetzt.

2. Braunkstein (Manganerz). Dieses Braunkstein- oder Manganerz kommt fast auf die nämliche Art bei uns vor, wie jenes in der Nähe von Gießen, welches in der Beilage zur Berg- und Hüttenmännischen Zeitung, 1. Jahrg., 44. Stück, vom 1. Nov. 1842 beschrieben ist, und hat wahrscheinlich dieselben Eigenschaften und denselben Gehalt. Es ist auch von dem Herrn Wondraschek, Apotheker und Chemiker untersucht worden, der aus 6 Loth Braunkstein, mit 6 Loth concentrirter Schwefelsäure gemischt, 28 Cubitzoll Sauerstoffgas (Oxygen) erhalten hat, und denselben für sehr gut hält, weil er ihm noch besser zu seyn scheint, als der Marceller, der in Loco Trieste 7 und 5 fl. M. M. der Centner kostet, und der sich, da er zu den Weichmanganerzen gehört, zur Chloralkali-Fabrication, so wie auch für Glas- und Fayenze-Fabriken vollkommen eignet.

Wir haben 3 Sorten vorhanden: die erste Sorte, ähnlich ganz in der Qualität der ersten Sorte von Marseille, die in Trieste 7 fl. C. M. kostet, geben wir in Loco Laibach um 5 fl.; die zweite Sorte, ähnlich ganz in der Qualität der zweiten Sorte von Marseille, die in Trieste 5 fl. M. M. kostet, geben wir um 3 fl. 30 kr. M. M.; die dritte Sorte mit mehr erdigen Theilen, nämlich mit zerseztem Feldspath gemischt, der aber bei Erzeugung des Chlors gar nicht hinderlich ist, indem er sich weder in der Schwefel-, Salz-, noch Salpetersäure auflöst, im Feuer aber vergläst, geben wir um 2 fl. M. M.

Die verehrten Herren Abnehmer belieben sich unter der Firma: An den Blei-, Braunkstein- und Steinkohlen-Bergbau-Verein zu Knapousche in Laibach, zu verwenden, welcher nicht ermangelt wird, jede Bestellung ehemöglichst zur Zufriedenheit der Herren Abnehmer zu besorgen.

Laibach den 22. September 1843.

3. 16.2. (2)

Im Dolcher'schen Hause Nr.

159 am alten Markt, ist eine schöne und lichte Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Speisegewölbe und Holzlege, für Michaeli-Zeit d. J. zu vergeben, besonders aber wäre diese Wohnung für einen Herrn Officier geeignet. Das Nähere erfährt man daselbst im ersten Stocke.

Literarische Anzeigen

3. 1635. (1)

So eben ist erschienen:

E r l ä u t e r u n g
des II. und III. Abschnittes
des a. b.

Stämpel- u. Cargesehes

vom 27. Jänner 1840,

betreffend

die Anwendung des Stämpels auf gerichtliche Acte in und außer Streitsachen.

Mit einem Anhange:

Von der Anwendung des Stämpels auf Verhandlungen über Verbrechen, schwere Polizei- Uebertretungen und Polizei-Vergehen.

Zum Gebrauche

für Collegial- und Singular-Gerichte (landesfürstliche, Patrimonial- und Communal-Gerichte) Fiscalämter, Rechtsfreunde und Finanzbeamte, mit Rücksichtnahme auf die allgemeine und kaiserliche Gerichtsordnung.

V e r f a s s t

von

J. Deodat Freiherrn v. Spiegelfeld,

Secretär der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung für Tyrol und Vorarlberg.

Preis: 2 fl.

Zu bekommen, bei den k. k. Cameral-Bezirks-Verwaltungs-Deconomaten zu Laibach und Neustadt.

Anmerkung. Ein Bruchstück aus gegenwärtigem Werke: „Von dem Stämpel für gerichtliche Vergleiche“ wurde im Octoberhefte (1842) der Zeitschrift für österreichische Rechtsgelehrsamkeit und politische Gesetzkunde, und ein anderes „Von dem Stämpel für Urtheile und Erkenntnisse“ wird in dem neuesten Hefte der Themis, redigirt von Professor Dr. Johann Wessely zu Prag, abgedruckt.